



# Newsletter 11

[www.dgmh.org](http://www.dgmh.org)

für unsere  
Patienten

Mai 2007

Deutsche Gesellschaft für miasmatische Homöopathie e. V. (DGMH)

Liebe Leserinnen und Leser,

herzlich willkommen beim elften Newsletter der DGMH.

Auch in dieser Ausgabe finden Sie wieder Hintergrund-Informationen zur miasmatischen Homöopathie, Betrachtungen von Krankheiten aus der Sicht der Homöopathie und aktuelle Meldungen.

Wer sich in der vergangenen Ausgabe über den Artikel zum Globulator gewundert und auf die angegebene Webseite geklickt hat, der möge doch besonders den Artikel auf Seite 2 aufmerksam lesen...

Wenn Sie diese Ausgabe zufällig in die Hand bekommen haben und interessiert sind, den Newsletter regelmäßig zu erhalten, können Sie sich dafür auf unserer homepage [www.dgmh.org](http://www.dgmh.org) anmelden.

Gern dürfen Sie den Newsletter auch an Bekannte weitergeben oder sie auf unsere Webseite hinweisen.

Für die Abbestellung genügt eine kurze mail an [info@dgmh.org](mailto:info@dgmh.org).

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen - und gute Gesundheit!

## Panik in der Praxis

Psychische Störungen aus homöopathischer Sicht /  
von Dr. med. Sybille Freund

Um einen genaueren Eindruck zu bekommen, wie psychische Störungen entstehen können, möchte ich Ihnen einen Fall vorstellen. Es geht um eine junge Frau, die im Alter von 15 Jahren zunehmend Panikattacken entwickelte. In dieser Zeit kam einiges zusammen: Die Regel setzte ein und sie bekam Pickel im Gesicht, auf dem Rücken und an den Armen. Die Pickel behandelte sie mit verschiedenen Cremes und Sauerstoffbehandlung. Sie verschwanden. Ganz langsam stellten sich erste psychische Symptome ein. In der Schule wurde sie ohnmächtig, hatte Schwächeanfälle, die Leistung ließ nach. Alle medizinischen Befunde waren in Ordnung. In dieser Zeit konnte sie sich immer wieder stabilisieren. Jahrelang hatte sie aber regelmäßig plötzliche Angstzustände mit Schwindel, Atemnot und Herzrasen. Sie vertraute sich niemandem an, was recht typisch für solche Beschwerden ist. Nach zwei Schwangerschaften steigerte sich die Problematik. Sie konnte nicht mehr einkaufen, Auto fahren, alleine unterwegs sein. Sie hatte das Gefühl, dass Räume, in denen sie sich befand kippten, oder Regale auf sie stürzten. Zu dieser Zeit wandte sie sich an eine Ho-



Foto: istockphoto

möopathin. Diese stellte unter anderem fest, dass die Beschwerden in hormonellen Umstellungsphasen schlimmer wurden und dass sie mit der Unterdrückung der Akne in der Pubertät begonnen hatte. Die Haut war zur Zeit der Panikattacken rein gewesen. Die Patientin erhielt ein passendes homöopathisches Mittel. Daraufhin milderten sich die Panikattacken langsam ab. Zusätzlich zu dem Mittel, das die körpereigenen „Regulationsmechanismen“ wieder in Gang bringen sollte und somit tief greifend wirkte, bekam sie ein Mittel, das sie einnahm, wenn sie Panik hatte. Bei der ersten Einnahme des Mittels für den akuten Panikanfall reagierte sie mit Frösteln und Schwäche. Sie ruhte sich aus. Die Panikspitze war weg. Diese Reaktion auf das Akutmittel nennt man auch „Erstverschlimmerung“. Sie spielt sich meist eher im körperlichen Bereich ab, während die Psyche sich schnell bessert. So konnte es die Patientin aushalten. Das tief greifende Mittel nahm sie über zwei Jahre und das Akutmittel bei Panik. Die Anfälle wurden seltener und schwächer. Sehr interessant war, dass die Pickel, die im Alter von 15 Jahren unterdrückt wurden, nun mit 28 Jahren wieder hervorkamen. Die Patientin hatte gelernt, dass sie diese Hauterscheinung auf keinen Fall wieder unterdrücken durfte. Mittlerweile ist sie 38 Jahre alt, voll berufstätig und frei von Ängsten. Weder das tief greifende noch das Akutmittel müssen wieder genommen werden. Die Pickel sind ganz allmählich mit der Therapie verschwunden. Wichtig war in diesem Fall allerdings zusätzlich, dass die Patientin sich immer wieder ihren Ängsten stellte und kämpfte. Die Angstgefühle lassen unter dem passenden homöopathischen Mittel zwar langsam nach, wenn aber ein Mensch in bestimmten Situationen immer Angst hat, lernt er, diese zu meiden. So muss er erst wieder begreifen, dass die Situation nun nicht mehr das Gefühl auslöst, das er erwartet. Deshalb ist die Mitarbeit und die Aktivität des Patienten auch unter homöopathischer Therapie sehr wichtig.



*Dr. med. Sybille Freund  
ist Vorsitzende der DGMH.*

## April, April: Der Globulator

### Große Resonanz auf den Aprilscherz / von Markus Frieauff



Streng genommen hätte man es merken können: der letzte Newsletter trug nicht nur das Monats-, sondern das vollständige Datum. Aber zugegeben: wirklich plakativ war dieser Hinweis nicht. Entsprechend groß war das Erstaunen, bei einigen die Begeisterung, bei anderen aber auch das Entsetzen darüber, daß da ein neuartiger Automat homöopathische Diagnosen und Medikamente liefern sollte. Geht das? Taugt das was? Und vor allem: wieso unterstützt die DGMH sowas, wo sie doch stets die Bedeutung der individuellen Diagnose durch das Gespräch des Therapeuten mit dem Patienten betont? Es darf vermutet werden, daß diese Irritation zu den enormen Besucherzahlen der Seite beitrug - innerhalb von vier Wochen besuchten rund 8.000 Leute die Webseite [www.globulator.com](http://www.globulator.com). Viele hinterliessen Einträge im Gästebuch, die meisten davon amüsiert und angetan. Wer die Story glaubte, sollte sich vielleicht mal Gedanken darüber machen, wie viele andere angeblich sensationelle Neuigkeiten er bedenkenlos hinnahm. Es ist nicht schwer, mit bunten Bildern und flotten Sprüchen Eindruck zu schinden. Unser Rat daher: legen sie Ihren gesunden Menschenverstand nicht ab! Bleiben Sie kritisch, haken Sie nach! Ein guter Therapeut wird solche Fragen nicht als lästig oder störend empfinden, sondern froh sein, wenn er kritische, mitdenkende Patienten hat. Wen stört, daß die DGMH so einen Gag landen kann, dem sei gesagt, was jeder Arzt wissen sollte: Lachen ist gesund. Gilt auch für Homöopathen...!



Foto: Globulator Inc.

## Lachen ist gesund - aber Stress macht krank

Das Gefühlsleben von Haustieren /  
von Tierheilpraktikerin Christine Stroop



Dieser Spruch gilt nicht nur für Menschen. Im übertragenen Sinne ist Lachen auch für Tiere gesund. Natürlich können sie nicht so lachen wie wir, aber besonders bei Hunden kann man manchmal einen entspannten, fast verzückten Gesichtsausdruck beobachten, der schon sehr an ein Lachen erinnert.

Solch eine entspannte Gemütslage kann ein Tier allerdings nur haben, wenn es optimal und seiner Art so gerecht gehalten wird. Gesunde Ernährung und geistige sowie körperliche Auslastung und Beschäftigung machen ein Tier zufrieden und glücklich.

Auch Stress kann Tiere krank machen. In einer akuten Stresssituation, z.B. bei einem Schreck oder großer Angst, reagieren die Tiere dann mit Unruhe und/oder starkem Hecheln und Herzklopfen.

Sind Tiere langfristig Stress ausgesetzt, weil z.B. in der Familie ständig Streit herrscht oder das Tier ständig überfordert wird oder weil die Haltung, wie häufig bei sogenannten Nutztieren, ungenügend ist, kommt es häufig zu Magen-Darm-Problemen, Juckreiz, Haarausfall und manchmal auch zu Verhaltensstörungen wie z.B. zu übertriebener Körperpflege. Das Tier leckt und putzt sich bis hin zum Wundlecken oder es knabbert sich und eventuell die Artgenossen an.

Einen ganz interessanten Fall hatte ich einmal in meiner Praxis im Zuge einer Verhaltensberatung.

Eine Familie holte sich einen Hütehund von einem Schäfer, weil Ihnen der Hund leid tat und die Haltung nicht so optimal war, wie es eigentlich sein sollte. Die Hündin war ca. 2 Jahre alt und hatte schon an den Schafen gearbeitet.

Einen „Arbeitshund“ zu beschäftigen und auszulasten erfordert viel Zeit und Geduld.

Natürlich gab es Eingewöhnungsschwierigkeiten, das Tier war keine Wohnung gewöhnt. Nach einiger Zeit fing es an, das

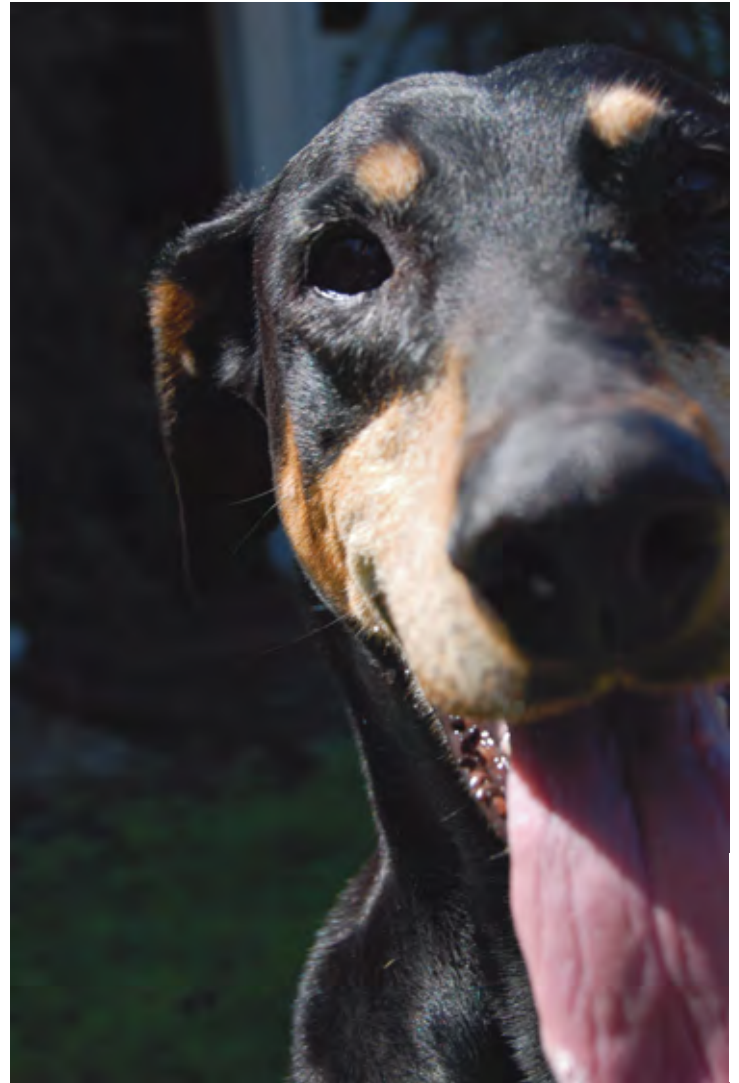


Foto: Kevin Bennett

Haus und die Familie zu verteidigen und Besuch anzubellen. Auf meinen Rat hin wurden einige Dinge im Alltag und im Zusammenleben mit dem Hund verändert und es begann besser zu werden. Ich vermutete schon, dass die Hündin ihre Arbeit vermisste.

Die neuen Besitzer hatten sich das Zusammenleben mit dem neuen Hausgenossen eigentlich anders vorgestellt und wollte eigentlich einen Hund, der einfach mitlief und nicht einen Hund, der eine alternative Beschäftigung fürs Hüten brauchte.



Foto: arryl

Als die Hündin begann, nicht mehr aus dem Haus gehen zu wollen, immer apathischer wurde, nicht mehr zu Spaziergängen zu überreden war und der Tierarzt keine körperliche Ursache feststellen konnte, fuhr die Familie zu dem Schäfer, von dem Sie die Hündin ursprünglich hatte, um von diesem mehr über das Vorleben des Tieres zu erfahren.

Als die Hündin die Schafherde sah, war er wie ausgewechselt und begann sofort eifrig die Schafe zu umkreisen und ihre Arbeit zu tun.

Die Hündin litt offensichtlich an einer Art Depression, weil sie ihrer Passion, dem Hüten, nicht nachgehen konnte. Da die Familie nicht in der Lage war, der Hündin einen Ersatz für das Hüten zu bieten, wurde beschlossen, einen guten Platz für sie zu suchen.

Mittlerweile lebt die Hündin in einer Einrichtung für Behinderte auf dem Lande. Dort gibt es eine kleine Schafherde, die sie hüten kann.

Schon Hahnemann war klar, dass die Rahmenbedingungen (in diesem Fall das soziale Umfeld) bei der Behandlung Kranker von großer Bedeutung sind. Werden sie nicht optimiert, können sie zum Heilungshindernis werden. Dann würde selbst das bestgewählte Mittel nicht helfen. Dieses Phänomen trifft, wie man sehen kann, nicht nur für die menschlichen Patienten zu, sondern ebenso für die Vierbeiner.

#### **Die DGMH**

ist ein gemeinnütziger Verein, der sich um die Förderung der Homöopathie und besonders der miasmatischen Ausrichtung der Homöopathie bemüht.

Wir veranstalten Seminare, Vorträge und Fortbildungen für Laien und Therapeuten, bieten Gesundheitstipps und fördern den Austausch unter Homöopathen.

Den Vorstand der DGMH bilden:

Dr. med. Sybille Freund,

Ärztin und qualifizierte Homöopathin,

Hp Patricia Wolf,

Heilpaktikerin und qualifizierte Homöopathin

und

Markus Frieauff,

Kommunikationsberater und Grafiker.

#### **Die homepage [www.dgmh.org](http://www.dgmh.org)**

bietet zahlreiche interessante Informationen, einen aktuellen Veranstaltungskalender, ein Diskussionsforum und viele andere nützliche Funktionen.

Für Laien wie Therapeuten bieten wir dort eine Plattform zur Information und zum Austausch über die miasmatische Homöopathie.

Schauen Sie doch mal rein!

[www.dgmh.org](http://www.dgmh.org)